

Merkblatt Nr. 10: Vom Beten

Sätze, die unsicher machen:

„Jetzt hilft nur noch beten.“

„Wissen Sie, Herr Pastor, ich bin kein Kirchgänger. Beten kann ich auch zu Hause.“

Beten will gelernt sein:

Die Jünger sagen: „Herr, lehre uns beten.“ (Lukas 11,1)

Paulus schreibt: „Wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich´s gebührt.“ (Röm 8,26)

Beten – was ist das?

Weil Gott zu uns spricht, antworten wir ihm, beten wir. *Beten d.h. Gott antworten.*

Karl Barth schreibt: „Dieser kleine Seufzer, mit dem wir zu Gott sagen: Ach, ja! Das ist das Gebet und die Quelle aller Gebete!“ Beten d.h. nur Gott antworten und nicht gleichzeitig zu anderen Menschen sprechen. Deshalb soll es im „Kämmerlein“ geschehen (Mt 6,6)

Was sollen wir beten?

„In allem lasst in Gebet und Flehen mit Dank eure Anliegen vor Gott kund werden!“
(Phillipper 4,6)

Wie sollen wir beten?

Martin Luther schreibt: „Wenn du wirklich nicht weißt, wie du beten sollst, dann *beginne mit dem Wörtchen, das Jesus uns gelehrt hat: `Vater`.*“

Wie Gottes Wort auf vielfältige Weise sich an die Menschen wendet, so kennt auch die Bibel eine Fülle an Möglichkeiten, um zu ihm beten.

Gott *klagen* d.h. ihm meinen Kummer und meine Sorgen anvertrauen.

Gott *danken* d.h. meine Geschichte vor Gott bedenken und das Gute nicht vergessen.

Gott *bitten* d.h. sich am Elementaren orientieren und Gottes Freiheit achten.

Weil Gott „in weit höherem Maße zu tun vermag, als wir bitten oder verstehen“ (Epheser 3,20), gebühren ihm *Anbetung, Lob und Jubel*.

Erhört Gott unser Gebet?

„Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.“ (Matthäus 7,7)

„Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht.“
(Psalm 34,5)

Gott erhört auch und gerade da, wo seine Erhöhung der Erwartung nicht unbedingt entspricht, ja man sie womöglich gar nicht „fassen“ kann. „Alles, was ihr bittet im Gebet, wenn ihr glaubt, so werdet ihr´s empfangen.“ (Matthäus 21,22). Vgl. den unverschämte bittenden Freund (Lukas 11,5-8) und die nervend bittende Witwe (Lukas 18,1-8)

Die Umstände des Betens

Im Gottesdienst der Gemeinde wird das Wort Gottes laut. Karl Barth: „Das Gebet ist zu allererst und immer wieder *gemeinschaftsbezogen*. Solange eine Gemeinde in ihr Beten den anderen ... nicht grundsätzlich mit einschließt, solange betet sie ... nicht zum Herrn des Himmels und der Erden.“ In der Bibel finden wir Beispiele und Anleitung: „Wenn ihr betet, sollt ihr *nicht viel plappern* wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen.“ (Matthäus 6,7)

Beten bedarf der *Konzentration*. „Er aber entwich in die Wüste und betete.“ (Lukas 5,16) vgl. Matthäus 6,6 „Kämmerlein“

Die Folgen des Betens

Beten und Tun gehören zusammen. Ora et labora! D.h. Bete und darum arbeite, arbeite und darum beten, und zwar für Gottes Reich und seine Gerechtigkeit.

„Betet ohne Unterlaß!“ (1. Thessalonicher 5,17) d.h. seid mit eurer ganzen Existenz nichts weiter als eine einzige Antwort auf Gottes Wort. Die Folge des Betens ist ein vor Gott verantwortetes, seinem Wort antwortendes Leben.